Schiesswesen und Schützenfeste in Freiburg bis zur Mitte des XV. Jahrhunderts

Autor(en): **Büchi, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **12 (1905)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-330958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schiesswesen und Schützenfeste in Freiburg

bis zur Mitte des XV. Jahrhunderts

von

Alb. Büchi.

Das Schützenwesen der Stadt Freiburg hat bis jetzt noch nie eine zusammenhängende Darstellung gefunden, obschon es an Material hiezu keineswegs mangelt. Außer ein paar gelegentlichen Notizen in den kulturhistorischen Partieen der Freiburger Geschichte von Berchtold-Beaupré [1]) und Daguets Freiburger Geschichte bis zum Jahre 1481 [2]) sowie einem Aufsatz über das Schießen auf dem Welschen Platz in Freiburg [3]) 1517—1757, ferner einer sehr gehaltvollen Abhandlung von Stajessi [4]) über die Feuerwaffen in Freiburg in der Vergangenheit und einer Übersicht über das Freiburger Schützenwesen vornehmlich in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts, verfaßt von dem Unterzeichneten [5]), ist mir keine einschlägige Darstellung bekannt. Als Hauptquelle kommen die ungemein reichhaltigen Seckelmeisterrechnungen des Freiburger Staatsarchives (S. R.) in Betracht, von denen der Freiburger Chorherr Fontaine einen Auszug veranstaltet hat, der zwar nicht erschöpfend aber leichter verständlich und vielfach mit Anmerkungen des gelehrten Kopisten erläutert ist, daneben das Freiburger Urkundenbuch (Recueil diplomatique) gelegentlich. Da die Chroniken für diese Zeit sehr dürftig sind,

---

[1]) Histoire du canton de Fribourg I. vol. 233, II. vol. 76, Fribourg 1841 et 1845.

[2]) Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg V. vol., p. 68. — [3]) Etrennes fribourgeoises 1872.

[4]) Vergl. weiter unten S. 153, A. 1.

[5]) Offizielle Festzeitung für das eidgenössische Schützenfest in Luzern. Luzern 1901, S. 245—46.

so ist ihnen fast gar nichts zu entnehmen. Einzig über die Schützenfeste von 1441 und 1442 haben wir eine sehr schätzbare Angabe in den Aufzeichnungen des Chronisten Hans Greierz, die wiederholt veröffentlicht wurde [1]). Der vorliegende Aufsatz ist bereits in französischer Übersetzung herausgegeben aber an einer Stelle, welche den Abdruck in dieser Zeitschrift mit erweiterten Beilagen rechtfertigen dürfte [2]).

Soweit die Freiburger Seckelmeisterrechnungen zurückreichen, solange finden wir auch schon das Schützenwesen organisirt und staatlich subventionirt, vermutlich aus militärischen Rücksichten. Die Anfänge dieser Organisation dürften darum schon um die Mitte des XIV. Jahrhunderts liegen; doch geben uns darüber keine Quellen Aufschluß. Die schlimmen Erfahrungen des Sempacherkrieges, der für Freiburg so verlustreich abschloß, dürften den Anstoß gegeben haben, dem Schützenwesen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Bereits im Jahre 1378 hatte Freiburg einen Armbruster (maistre arbellestier) für 16 Gulden in seine Dienste genommen — es scheint nicht der erste gewesen zu sein — auf die Dauer von 10 Jahren mit der Verpflichtung, jährlich zwei Armbrüste zu liefern, die man mit den Füßen spannen konnte [3]). Sein Nachfolger von 1388—97 war ein Einheimischer, Petermann von Duens, der nur 8 ℔ jährlich erhielt, während im Jahre 1397 der Armbruster Fritzmann aus Worms an seine Stelle trat, ebenfalls auf 10 Jahre und mit der gleichen Verpflichtung, jährlich zwei Armbrüste zu liefern gegen ein Jahresgehalt von 18 ℔ und eine Kleidung alljährlich gleich dem Weibel [4]).

Diese Armbruster hatten nicht bloß neue Instrumente zu erstellen sondern auch die alten auszubessern und im

---

[1]) Von P. Niklaus Rädle im Anzeiger für Schweiz. Geschichte I, 108 aber unvollständig und neuerdings mit Ergänzungen in der Ausgabe der Annalistischen Aufzeichnungen des Hans Greierz von A. Büchi in Freiburger Geschichtsblätter X. 14 ff.

[2]) Journal de Fête du Tir cantonal, Fribourg 1905, Nr. 1—5.

[3]) Berchtold I. 231. — [4]) Recueil diplomatique V. 111.

Stand zu halten, wie aus den regelmäßigen Einträgen der Seckelmeisterrechnungen leicht ersichtlich ist. Die Armbrüste mußten bewacht und probirt werden, was auch in der Regel mit Extraauslagen verbunden war. Eine Armbrust kostete im Jahre 1405 : 50 Schillinge und 1416 : 55 Schillinge, wie uns durch Rechnungsposten belegt ist [1]). Das Gehalt des Armbrusters war im Jahre 1412 noch 18 ℔; ein Deutscher, Johann Obecz, genannt Störenfried, aus Mengersdorf [2]), bekleidete seit 21. September 1411 die Stelle. Als derselbe über Konstanz nach Hause gereist war, wurde ein Meister Peter vom Rate 1416 auf Lebenszeit angestellt und sein Gehalt 1426 auf 36 ℔ erhöht und zwar auf 5 Jahre vorausbezahlt und dazu noch jährlich eine neue Armbrust von 2 Fuß als Geschenk ausbedungen [3]). Trotzdem scheint es nicht gelungen zu sein, ihn auf die Dauer festzuhalten; denn in den Jahren 1429—43 finden wir einen Armbruster Namens Schöbly, der mit 20 Gulden (27—28 ℔) jährlich angestellt ist. Im Jahre 1436 wurde ihm das Gehalt herabgesetzt auf 20 ℔ nebst einer Kleidung und ihm dafür ein junger Armbruster zur Seite gegeben mit 100 Schilling Lohn nebst einem Gewande [4]).

Daneben gab es auch eine Gesellschaft der Bogenschützen (archier) die ebenso organisirt und staatlich unterstützt war und jedenfalls seit 1430 einen eigenen Vorstand hatten (magistri et gubernatores societatis deis archier). Die Gesellschaft besaß Vermögen, spendete daraus eigene Preise (1440) und war im Jahre 1430 und 1431 im Falle, sogar ziemlich beträchtliche Darleihen auf Unterpfand zu machen. Die Bogenschützen hatten, wenn auch seltener, eigene Schützenfeste und besuchten auch solche auswärts. Im Jahre

---

[1]) Item a maistre Fritz per 12 arblestes vendu a larbelesta 50 s. per la main dou grosouthier 30 ℔. S. R. Nr. 9 (1406). — Item a Peterman arbelesteir por 2 arbelestes achitaes per la main de Mongr. lavoye et de plusour autres, 110 s. S. R. Nr. 27 (1416).

[2]) Vgl. Recueil diplomat. VII, 242.

[3]) Vgl. S. R. Nr. 27 und 47[b], Miss. com. und Rec. dip. VII, 255.

[4]) Vgl. Rec. dipl. VIII, 224 und S. R. Nr. 54.

1416 wurden beim Pfeilmacher Hans in Bern 500 eiserne Pfeile angeschafft und dafür 53 s. 4 d. bezahlt. Mit dem Aufkommen der Büchsenschützen verschwinden allmählig die Bogenschützen um die Mitte XV. Jahrhunderts.

Schon seit 1401 finden wir auch die Büchsenschützen (canoniers) als eigene Gesellschaft mit einem Büchsenmeister (maistres deis boeistes), der vom Staate fest angestellt und besoldet war, an der Spitze, um die Büchsen und anderes Kriegszeug imstande zu halten und Schießpulver zu verfertigen [1]). Freiburg war jedenfalls seit Beginn des XV. Jahrhunderts schon im Besitze von Feuerwaffen. Im Jahre 1401 wurde Hanso Gresy, Sohn eines Freiburger Bürgers, als erster Büchsenmeister angestellt, mit der Verpflichtung, 3—4 Lehrlinge heranzubilden, die Büchsen zu beaufsichtigen und Salpeter zu fabrizieren [2]). Allein man scheint mit ihm nicht zufrieden gewesen zu sein, so daß man künftig wie die Armbruster auch die Büchsenmeister mit Vorliebe aus Deutschland bezog. Im Jahre 1403 kaufte der Rat 8 Büchsen (bueistes) zum Preise von 18 ℔ und ließ durch Petermann Bugniet 2 Zentner und 8 ℔ schwarzen Salpeter aus Basel beziehen für 29 ℔ 14 s. [3]). Im Jahre 1406 ist von einem Büchsenmeister aus Mainz (meister deis bueistes de Maynz) die Rede, der schon längere Zeit im Dienste der Stadt gestanden haben dürfte. Derselbe hatte der Stadt zwei gemalte Büchsen (2 pintes bueistes) verkauft und 3 große Büchsen erstellt, wofür er mit 161 ℔ 6 s. 8 d. entschädigt wurde [4]). Vielleicht ist es der Meister Simon Zinckfeld, der 1410 wieder angestellt wird und neben ihm kurz darauf noch ein zweiter, Rudolf Metzer von Rheinegg [5]).

Ein Meister Johann von St. Claude lieferte damals 1 Dutzend Büchsensteine für 66 s., und die Ausgabe von 4 s. für Reparatur eines Büchsenrades im gleichen Jahre

---

[1]) Vgl. Charles Stajessi. Les armes à feu dans le passé à Fribourg en Suisse. Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg VII. vol. — [2]) Stajessi l. c. 101.

[3]) S. R. Nr. 3 Mession pour schengar.

[4]) S. R. Nr. 8, Messions communaul. — [5]) Stajessi l. c.

beweist uns, daß es damals auch schon Radbüchsen gab. Im Jahre 1416 kehrte der Büchsenmeister aus Rottenburg, der hier in städtischem Dienste eine Zeitlang gestanden, über Konstanz nach Hause zurück und erhielt von Schultheiß und Rat an die Kosten seiner Rückreise 2 Gulden [1]). Dann scheint für die Stelle eines neuen Büchsenmeisters ein Wettbewerb ausgeschrieben worden zu sein, woran sich ein Straßburger Büchsenmeister und ein Meister Lamprecht beteiligten. Während ersterer für Hin- und Rückreise mit 5 Gulden entschädigt wurde, ging Meister Lamprecht als Sieger hervor und wurde am 21. Mai 1416 auf ein Jahr als Büchsenmeister angestellt mit einem Jahresgehalt von 76 rhein. Gulden und einer Kleidung. Ferner wurden ihm für jeden Arbeitstag von der Stadt 4 Ambrosanen zugesichert. Dafür mußte er sich anheischig machen, 2 eiserne Büchsen zu verfertigen und 4 Jünglinge in seiner Kunst zu unterrichten. Im folgenden Jahre wurde der Vertrag wieder auf ein Jahr erneuert [2]). Man hatte offenbar die Absicht, durch Ausbildung einheimischen Nachwuchses sich von den auswärtigen Büchsenmeistern zu emanzipieren und darum sich den ganz außergewöhnlich hohen Jahreslohn nicht reuen lassen. Ein Meister Hermann Murer steht 1436 an der Spitze der Büchsenschützen und wurde neuerdings auf 5 Jahre angestellt mit einem Jahrgehalt von 30 Gulden Rh. mit der ausdrücklichen Bedingung, daß er auch seinen Kindern das Schießen und sein Handwerk beibringe [3]). Im Savoyerkriege wird ein Büchsenmeister Niklaus besonders rühmend erwähnt durch den Chronisten Hans Greierz, bei Anlaß eines Kampfes bei Chamblot am 20. April 1448 [4]).

Tragbare Feuerwaffen, sog. Handbüchsen (canons, coulovrines) erscheinen in Freiburg zuerst um 1409; sie wurden aus Bronze angefertigt beim Glockengießer [5]); später

---

[1]) S. R. Nr. 27, Mission communaul.

[2]) Vgl. Recueil dipl. VII, 247. — [3]) A. a. O. VIII, 225.

[4]) Narratio belli ducis Sabaudiae et Bernensium contra Friburgenses i. Quell. z. Schweiz. Geschichte I. 309.

[5]) Item a Claudo Gambach por lesmenda de quatre sofflet qui

bezog man sie auch aus Nürnberg. Seit 1440 finden wir auch Hackenbüchsen aus Bronze (canon à croc) daselbst, etwas länger als die Handbüchsen und ohne die Holzmontur 24—30 ℔ schwer, es ist der Anfang der eigentlichen Artillerie. Wir besitzen übrigens ein interessantes Verzeichnis der Bewaffnung und Munitionsvorräte auf den Festungstürmen und Wällen der Stadt vom Jahre 1431 [1]).

Der Freiburger Chronist Hans Greierz spendet dem Freiburger Schießwesen besondere Anerkennung in seiner Beschreibung des Savoyer-Krieges, was um so höher anzuschlagen ist, als er sonst auch mit dem Tadel nicht zurückhält. Er schreibt nämlich: « Auch ist wahrhaftig zu wissen, « daß uns Handbüchsen (pixides), Hackenbüchsen (coluvri- « nae) und Armbrüste (balistae) sehr nützliche und gute « Dienste taten; denn wenn wir dieses Geschütz nicht ge- « habt hätten, so wäre ohne Zweifel die ganze Stadt Frei- « burg mit allem, was darin sich befindet, durch unsere « Feinde ringsherum zerstört und vernichtet worden, wenn « nicht Gottes Wille es verhindert hätte. Darum sollen die « Freiburger darauf achten, Büchsen- wie Bogenschützen « hoch zu ehren und vor Augen zu haben; denn gerade die « Schützen (sagitarii) haben gegen die mit großen und langen « Speeren (lancea) bewaffneten Feinde so tapfer sich gehal- « ten und gestritten, daß sie gelobt zu werden verdienen. » [2])

Kurz zuvor sehen wir die Freiburger Büchsenschützen sich auch an Schützenfesten beteiligen (1445), und bei einem solchen holte sich der Venner des Spitalquartiers, Claude Cordeir, beim Schießen mit der großen Büchse einen Preis [3]). Im Jahre 1453 besuchten Freiburger Büchsenschützen bereits ein Schützenfest in Bern.

---

fuerent arz quant lon fondit les boeistes ordinaz per mesgr. lavoyer et les consel, 44 s. S. R. Nr. 27 v. J. 1416 I. Miss. comm. und Stajessi 103.

[1]) Abgedruckt Rec. dipl. VIII, 5 ff.

[2]) A. a. O. S. 318. — [3]) Fontaine, Compte des Trésoriers, 1445, II: A Claude Cordeir, banneret des Hôpitaux, pour le prix qu'il gagna en tirant avec les grosses boistes 29 sols. Ich konnte diesen Eintrag in den Originalien der Seckelmeisterrechnungen nicht auffinden.

Zur Übung im Schießen und zum Sporn des Wetteifers wurden seit Beginn des XV. Jahrhunderts in größern oder kleineren Abständen sogenannte Blumenschießen (traire la flour) in Freiburg wie anderwärts abgehalten, mit Vorliebe und auch mit größerer Ausdehnung im Anschluß an gewisse feierliche Anläße z. B. die Beschwörung des bernisch-freiburgischen Burgrechtes wie in den Jahren 1407, 1421 und 1453. Da dieselbe gemäß der Erneuerung vom 8. November 1403 alle drei Jahre am Dreifaltigkeitssonntage stattfand, so erklärt es sich, daß die Schützenfeste gerne mit diesem Zeitpunkte zusammentreffen, obwohl genaue Zeitangaben sich in den Seckelmeisterrechnungen nur ausnahmsweise finden. Gelegentlich mochten wohl auch Verschiebungen bald in den Juli oder September aus verschiedenen Gründen eintreten. In der Regel scheint ein solches Schießen an einem Sonntag begonnen und wenigstens 2 bis 4 Tage gedauert (1440), gelegentlich (1426 und 1441) aber sich auch bis auf eine Woche ausgedehnt zu haben. Einmal fand das Schießen im September, in der Woche vor St. Michael, statt (1421). Die Zahl der Teilnehmer dürfte sehr verschieden und von der Ausdehnung des Festes wie der Zahl der Preise abhängig gewesen sein. Leider haben wir nur ausnahmsweise einigermaßen zuverläßige Zahlenangaben; meistens sind wir auf Schätzungen angewiesen. Da der Staat Ehrenwein und oft auch ein Festmahl verabreichte, an dem Vertreter des Rates sich beteiligten, so können uns die Zahl der geschenkten Krüge Wein oder der Gedecke am Festmahl über die Frequenz einige Anhaltspunkte liefern.

Im Jahre 1402 wurden je 14 Krüge Wein und Claret (Wein mit Gewürz) gespendet, 1403 dagegen 108 Krüge Wein, 1407 waren es ungefähr ebensoviel (109), 1412 sogar 177 Krüge; 1420: 98 Krüge; 1421: einmal 108 und ein zweites mal 118 Krüge; 1426: 106 Krüge; 1436: 30 Krüge. Im Jahre 1441 wissen wir, daß es 150 Teilnehmer waren, und das war eines der größten Feste. Wir dürfen annehmen, daß diese Zahl nur selten überschritten wurde.

Allein auch durch direkte Geldbeiträge erleichterte der Staat die Abhaltung solcher Feste, abgesehen von Verabreichung von Wein, Claret, Brod und ab und zu auch Kirschen oder Backwerk. So spendet er 1402 den Armbrustschützen an die Auslagen des Blumenschießens 11 ℔ und außerdem noch den Bogenschützen einen Beitrag von 4 s. Desgleichen i. J. 1406 wieder 11 ℔ an die Kosten des Festes, 48 s. 6 d. an die Bewirtung der Gäste. 1420 erhielten die Bogenschützen einen Beitrag von 60 s. Im folgenden Jahre 1421 gaben Rat, Sechzig und Zweihundert an die Kosten des Festmahls, das die Schützen ihren auswärtigen Gästen veranstalteten, 10 ℔ und 1426 für ein gleiches Mahl 26 ℔ 2 s., sowie im Jahre 1440 an die Kosten des Blumenschießens 7 ℔ 5 s. Das große Fest vom Jahre 1441 erforderte wegen außergewöhnlicher Zurüstungen einen Zuschuß von 22 ℔ 16 s. 3 d. Dazu kamen noch die Auslagen für Festmahl und dgl. mit 117 ℔ 19 s. 2 d.

Während des Jahres und besonders vor den Schützenfesten wurden regelmäßige Schießübungen abgehalten, an denen alte und junge Schützen gruppenweise sich beteiligten. Der Staat subventionirte diese Schießübungen mit 6 d. pro Mann und Tag [1]) wie er die Neuanschaffung und Ausbesserung, die Bewachung von Armbrüsten und Bogen, das Bemahlen und Entspannen, ja selbst das Probiren derselben bezahlte. Es scheint, daß die Büchsen auf Staatskosten verfertigt wurden, da die Büchsenmeister für ihre Arbeit fest angestellt wurden. Die Zahl der Preise für ein Blumenschießen wechselte je nach der Größe und Dauer des Festes von eins bis sechs. Sie sind von allem Anfang an teils in Natura teils in Geld verabreicht worden; so finden wir als Preise eine Rüstung, ein Pferd, goldene und silberne Becher, Schalen oder Ringe, selbst Tuch. Der Rat nahm die Bekleidung und Ausrüstung der Schützen auf seine Rechnung. Als Schießplatz wird die obere Matte

---

[1]) Vgl. S. R. Nr. 43 Jahrg. 1424 I, Mission pour archief et arbelestier u. a.

(planche de St-Jean) am rechten Saaneufer genannt für die Schützenfeste von 1406, 1412, 1426, 1441, während in den Jahren 1420, 1421 und 1453 das Schießen auf den welschen Platz außerhalb des Romonttores verlegt wird (la Place). Bei dem großen Feste von 1441 wurden Zelte aufgespannt für die Schützen und für die Zeiger eigene Häuschen errichtet [1]).

Solcher Schützenfeste lassen sich für diese Zeit in Freiburg eine ganze Anzahl mit Sicherheit ermitteln. Im Jahre 1402 haben wir ein Armbrust- und Bogenschießen, im folgenden Jahre 1403 dagegen lediglich ein Armbrustschießen; ebenso ein solches 1406, das von Bernern, Deutschen und Welschen besucht wurde [2]). Dabei wurden den Berner Gästen noch besonders 24 Krüge Claret gespendet. Im September 1412 wurde ein Blumenschießen abgehalten, wozu sich wiederum Armbrustschützen aus Deutsch- und Welschland einfanden. Zu dem Blumenschießen von 1416 erschienen auswärtige Gäste aus Bern, Soloturn, La Cluse und Romont, ferner ein Schütze von Jougne. Dagegen scheint 1418 nur ein kleines Preisschießen für Armbrustschützen ohne auswärtige Gäste stattgefunden zu haben. Im Jahre 1420 wurde ein zweitägiges Bogenschießen abgehalten und zwar ausschließlich für Gäste aus dem Welschland, von Lausanne, Romont, Yverdon, Murten, Stäffis und Peterlingen. Der Rat gab daran 60 Schilling. Von Bern nahm nur der Armbrustschützenmeister teil. Im folgenden Jahre 1421 haben wir dagegen wieder ein Armbrustschießen in der Woche vor St. Michael. Dabei kommen die Armbrustschützen von Bern, Zürich, Aarau, Biel, Murten, Peterlingen, Milden, Romont, Greierz und Aubonne (?) und werden von den Freiburger Schützen in der Galerie des Gesellschaftshauses zum Spital mit einem Mahle bewirtet. Acht Tage währte das Armbrustschießen vom Juli 1426, wobei vier Schützenmeister und die

---

[1]) Vgl. die S. R. in Freiburger Geschichtsblätter X, 43.

[2]) Die Einträge in S. R. Nr. 10, v. J. 1407, I. dürften sich noch auf das vorausgehende Jahr beziehen.

Weibel die Aufsicht führten. Den auswärtigen Gästen, die nicht näher bezeichnet sind, wie den einheimischen Schützen wurde wiederum eine Mahlzeit von 106 Gedecken zu 4 s. 6 d. servirt, wobei auch eine Abordnung des Rates inbegriffen war. Dabei wurden auch « bresel » und « niebles » nach Tisch aufgewartet. Ein Wettschießen wurde 1435 veranstaltet um einen Preis, den die Freiburger in Murten gewonnen hatten; daran nahmen teil die Armbrustschützen aus Murten, Wifflisburg, Peterlingen und Laupen sowie die Bogenschützen aus Stäffis. Im Jahre 1440 fand hingegen ein viertägiges Bogenschießen statt, an dessen Kosten der Rat den Freiburger Schützen fünf Gulden bewilligte. Von auswärtiger Beteiligung erfahren wir nichts. An dem bekannten großen Armbrustschießen vom Juli 1441 waren Gäste anwesend von Basel, Luzern, Biel, Bern und Aarau; es wurde ihnen zu Ehren vom Rate ein Festmahl gegeben [1]). Endlich geben uns die Seckelmeisterrechnungen Kunde von einem Büchsenschießen vom Jahre 1453 in Freiburg, wozu sich auch die Büchsenschützen von Bern einfanden.

Allein die Freiburger begnügten sich nicht damit, Preisschießen zu veranstalten; sondern sie pflegten auch den Einladungen zu solchen nach auswärts zu folgen, und der Rat munterte sie dazu auf durch Verabreichung von Beiträgen an die Reisekosten. In der Regel sind es die gleichen Orte, die wir auch an den hiesigen Festen vertreten gefunden haben. Offenbar einer durch die Armbrustschützen von Cluses bei Anlaß des Freiburger Schützenfestes vom Jahre 1416 übermittelten Einladung folgend begaben sich die Freiburger Armbrustschützen im gleichen Jahre nach Cluses in Faucigny und erhielten an die Kosten einen Staatsbeitrag von 11 ℔. Im Jahre 1423 fand mit den Berner Armbrustschützen ein Preisschießen in Laupen statt, woran der Rat 10 ℔ beisteuerte, desgleichen im Jahre 1433 an der Sense; der Ehrenwein wurde auf einem Pferde auf den Schießplatz befördert. Im folgenden Jahre 1434 nahmen

---

[1]) Freiburger Geschichtsblätter X, 43.

die Freiburger teil an einem Armbrustschießen in Bern und erhielten dafür einen Beitrag von Rat und Sechzig im Betrage von 15 Gulden. Dagegen erhielten die Bogenschützen für ihre Beteiligung am Schießen in Belmont bloß 2 Gulden im gleichen Jahre. Die Armbrustschützen von Laupen überbrachten 1435 den Freiburgern eine Einladung zu einem Schießen in Laupen, und wahrscheinlich wurde im gleichen Jahre auch ein Armbrustschießen in Murten abgehalten, wo sich die Freiburger einen Preis holten. Ferner waren Freiburger Ambrustschützen an einem Blumenschießen in Basel (1440), vermutlich anläßlich der Erhebung Felix V. zum Papste; der Rat gewährte eine Reiseunterstützung von insgesamt 28 Gulden an die Kosten und in Anerkennung dessen, daß sie einen Preis heimgebracht hatten. Wir wissen ferner, daß die Bogenschützen 1441 einer Einladung zu einem Schützenfest nach Jougne folgten und dort einen Preis davontrugen, worauf der Rat ihnen an die Kosten 100 Schilling schenkte. Und im gleichen Jahre zogen die Armbrustschützen zu einem Feste nach Zürich und erhielten dafür einen Beitrag von 12 Gulden. 1442 folgten dieselben einer Einladung nach Bern offenbar in sehr großer Zahl, da ihnen durch Rat und Sechzig ein Beitrag von 45 Gulden zuerkannt wurde. Wiederum nach Bern zogen die Freiburger Armbrustschützen im Jahre 1453 zur Erneuerung der alten Freundschaft, als ein Schiedsspruch das alte Burgrecht zwischen Bern und Freiburg wieder in Kraft setzte, und holten dort einen Ochsen als Preis, der beim Einzug mit einem roten Band bekränzt wurde. Dort fanden sich auch Armbrustschützen von Peterlingen, Yverdon, Jougne und Vivis ein, die bei ihrer Heimreise in Freiburg einkehrten und vom Rate bewirtet wurden.

So sehen wir das Schützenwesen in Freiburg von Anfang an reich gegliedert, sorgfältig organisiert und vom Rate in jeder Weise direkt und indirekt gefördert. Zur Hebung desselben dienten die Schützenfeste, die in kürzeren Abständen stattfanden, und wo die näher gelegenen, durch Bündnisse und Freundschaft besonders verbundenen Städte

sich einzufinden und gegenseitig zu besuchen pflegten; manchmal aber zogen die Freiburger schon in ansehnliche Entfernung, nach Zürich und Basel. Die Mahlzeiten, die da gegeben und die Aufmerksamkeit die den auswärtigen Schützen vom Rate erwiesen wurden, deuten darauf hin, daß bei solchen Anläßen auch politische Anknüpfung gesucht und wohl auch gefunden wurde, obwohl uns nach dieser Richtung leider alle Quellen im Stiche lassen. Einzig der Chronist Greierz verrät uns, aus welchen Gründen die Freiburger ihr Schützenwesen so hoch hielten. Ihm hatten sie es zum großen Teile zu danken, daß ihnen in der Stunde schwerster Bedrängnis das köstlichste Gut, die Freiheit und Unabhängigkeit, nicht verloren ging.

Beilagen.

1. Auszüge aus den Seckelmeisterrechnungen des St.-A. Freiburg.

N° 1. Jahrgang 1402. II. Semester.

Mission communaul:

Item pour ayteire deis arbelesteirs fait in segant les flours, ordinetz per les XIII 11 lib.

Pour schengar;

Item pour schengar eis arbellesteirs quant on treysoit la flour por vin, claret et fremage et pain 60 s.

Item eis archiers quant il traysirent la flour 4 s.

Item por 14 pot de vin et 14 claret (vermutlich zum gleichen Zweck) 25 s. 8 d.

N°. 3. Jahrgang 1403. II. Semester.

Mession pour schengar:

Item eis arbellestiers qui traisirent la flour pour 108 pot de vin venduz per pot 8 d. 72 s.

Item a cellours mesme pour pain et fromage 12 s.

Mession communaul:

Item a meister *Johane* patissiere pour despin fait por lo meister arbellestiers et ses compagnions por essayer les arbellestes 19 s.

Item pour achet de 8 bueistes 18 ℔

Item a *Petermann Bugniet* por 2 quintal et 8 libr. de salpeter noir achitecz a *Bala* 29 ℔ 14 s.

Item pour la veitire de cellours 25 s. 6 d.

Item a meister Fritz pour melliorar 1 arbellesta 20 s.

Item pour 3 aulnes et demie de theila pour les palottes de plon faites pour les bueistes 2 s. 10 d.

Item au dit *Perrot* pour gouverneir les arbelleste accordeir per les XIII 40 s.

Item a meister *Johan* patissiere pour despin fait per lo meister arbellestier et ses compagnions por esseyer les arbellestes 19 s.

Item a *Perrot* et ses compagnions pour esseyer les arbellestes per 6 jornee 12 s.

(Ferner findet sich von jetzt ab regelmäßig unter den Ausgaben eine besondere Rubrik, überschrieben « pour les bueistes » enthaltend die hiefür gemachten Aufwendungen).

N° 8. Jahrgang 1406. I. Semester.

Messions communaul :

Item a meister *Fritz* por melliorer 11 arbellestes outres 100 s. de que ly borseir a renduz compte 22 s.

Item quant lon chargast les pierres de bueisty por les mettre enz et les escuriez por le vin pris per *Hanso Gresy*, *Francois Froneir*, *Willy Schwerfuess* et dautres 2 s.

Item por despens pris inchief *Thomy* de *Elswile* per *Yanny Chenens* quant lon esseyast les arbellestes 3 s.

Item ou meister deis bueistes de *Mayntz* por plin payemant de tot quant que ly villa ly poeit devoir dou temps passeiz in especiaul por le 2 pintes bueistes achitayes de luiz outre la faczon deis autres 3 grant bueistes par luiz faites de que ly borseir a renduz compte 161 ℔ 6 s. 8 d.

Item por melliorer les sofflet de la funaigy deis pieires de bueisty 6 s.

Item a *Perrod Sauta* por melliour una rua de bueisty 4 s.

Item a meister *Johan* de *Saint Glaude* por 1 dozanne de pierres de bueisty 66 s.

Item por despens fait quant lon esseyast les arbellestes, recehuz per *Perrot* per lo comand dou banderet dou *Bor* 20 s.

N° 9. Jahrgang 1406. II. Semester.

Mession por schengar :

Item a tot les arbellestiers en chief lour hostes quant lon tirisist la flour por vin 48 s. 6 d.

Item eis dit arbelestiers, por vin pain et frumages sus la *Planchi* 55 s. 4.d.

Mession communaul :

Item por aytero de la flour deis arbellestes 11 ℔

N° 10. Jahrgang 1407. I. Semester.

Mession por schengar :

Item eis arbellesteirs qui hont trahit in la flour tant a *Berneis*

quant a dautres de *Romagniez* et d'*Allamagniez* schengar per pluisours foys inchief lour hoste et sus la *Planchy* por 109 pot de vin 4 ℔ 21 d.

Item eis dit arbelesteir por 24 pot de claret schengar a *Berneis*.

N° 20. Jahrgang 1412. II. Semester.

Mission por schengar:

Item eis arbelestiers estranges d'*Alamagni* et de *Romagni* schengar per plusour foi quant lon treisi la flour ou moix de Septembre por 177 pot de vin lo pot por 8 d., somma 118 s.

Miss. comm: (3. u. 4. Woche September).

Item a *Nico Chenens* por pain et frumage schengar eis arbelestier en la *Planchi* de *Saint-Johann*. 32 s.

N° 27. Jahrgang 1416. I. Semester.

Mission communaul:

Item a *Johani dAvrie* por despens de cillour qui furent derra lo maistre qui traisi le boeistes et a *Johani Monneir* por tel fait intre dues foy 10 s. 8 d.

Item a *Studer* chappuis por 2 jor derra cillour qui essearent le bueste 4 s. 8 d.

Item a *Hougonin* pour 2 jor enqui mesme 3 s.

Item a meister *Peter* larbelestier por les despens dou meistre deis boeistes de *Rottemburg* 30 s.

Item a *Willy* chappuis por despens dou dit maistre 6 s.

Item ou dit maistre deis boeistes por despens de retorna a *Costance* per lo commandemant de mgr. lavoie et dou consel 2 flor. dAlamagny 35 s. 6 d.

Item a *Hans* philmagker de *Berna* por 500 de fleches de fer compta per la main de *Francei Freneir* et de *Perrot* 53 s. 4 d.

Item a *Johani dAvri* por despens de cillour qui furent en qui ant maistre *Willy* chappuis et *Albogko* treiseront les boistes 7 s. 6 d.

Item ou maistre deis boeiste que *Jacob Studer* haz ammineir de *Straborg* por ses despens alent et venant et per sa pena compta per la main de *Rueff Kuebler* et *Jacob Studer* 5 flor. dAlamagny qui vallient 4 ℔ 8 s. 9 d.

Item a maistre *Lamprecht* maistre deis boeistes por aytaire de ses despens quant il venist in la villa 22 s.

Item a *Peterman Buri* por despens fait per les banderet et les autres awoit lour a ung dignar quant lon esseyat maistre *Lamprech* maistre des bueistes 24 s.

Item a celluy mesme (sc. banderet deis Hospitaul) por despens quant lon esseat lo maistre deis boeistes 2 s. 4 d.

N°. 28. Jahrgang 1416. II. Semester.

Mission pour schengar :

Item pour cillour de *Berna* arbelestier qui traisirent en la flour por 6 pot claret et 6 pot vin 13 s.

Item eis arbelesteir de *Salourro* por 4 pot claret et 4 pot vin 8 s. 8 d.

Item a ung arbelestier de *Schùy* por 3 pot claret et 3 pot vin 6 s. 6 d.

Item eis arbelestier de *Cluss* por 3 pot claret et 3 pot vin 6 s. 6 d.

Item eis arbelestier de *Romont* por 3 pot claret et 3 pot vin 6 s. 6 d.

Item eis arbelestier qui treiseront la flour pour pain, vin et frumage 4 ℔ 6 s.

Mission communaul :

Item eis arbelestier qui furent por traire la flour a *Cluses* en *Faucignye* pour aiteire de lour despens per consel et LX 11 ℔

N° 32. Jahrgang 1418. II. Semester.

Mission communaul :

Item a nostre arbelestier quant lour traisirent la flour por 12 pot vin 6 s.

N° 36. Jahrgang 1420. II. Semester.

Mission por schengar :

Item por schengar eis archief quant lour traiseront la flour por vin, pain et frumage eis *Grant Places* 20 s.

Item eis archief de *Lausanne* por 8 pot vin 4 s. 8 d.
» » *Rommont* » 6 » » 3 s. 6 d.
» » *Murat* » 6 » » 3 s. 6 d.
» » *Stavayer* » 6 » » 3 s. 6 d.
» » *Payerno* » 6 » » 3 s. 6 d.

Item eis dit archie eis *Grant Places* quant lour traiseront la flour per 2 jor por 40 pot de vin et en pain et frumage 33 s. 6 d.

Item eis archie de *Losena* pour 8 pot vin roge 4 s. 4 d.
» » *Rommont* » 6 » » blain 3 s. 3 d.
» » *Paierno* » 12 » » blan et roge 6 s. 6 d.

Item eis dit archief sus la *Place* lo Dymenge et lo Lundi por pain vin et fromage 33 s. 8 d.

Mission communaul :

Item eis archie ordinaz per consel por aytaire deis mission que lon lour hont heue de cen que lour hont trait la flour 60 s.

N° 37b. Jahrgang 1421. I. Semester.

Mission por schengar :

Item eis archie d'*Yverdon, Estavaye, Payerno et Rommont* quant lour traisirent la flour eis *Grant Places* por 30 pot de vin schengar enchie lour hoste 22 s. 6 d.

Item mex eis dit archie sus les *Grant Places* lo Dimenge et lo Londy por 36 pot de vin et por pain et fromage 37 s.

Item ou maistre arbelestier de *Berna* por 6 pot vin 4 s. 6. d.

Eis archief de *Yverdon*, de *Paierne* et de *Rommont* por 18 pot de vin in chief lour hoste 18 s. 6 d.

Item a cellour mesme sur la *Placi* por 18 pot de vin aussi pain et frumage 17 s. 6 d.

N° 38. Jahrgang 1421. II. Semester.

Mission por schengar :

Item eis arbelesteirs de cestour villes quant lour veniront traire la flour in la semman devant la Saint-Michiel cest a saveir de *Berna*, de *Zürich*, de *Arouwa*, de *Beyna*, de *Murat*, de *Payerno*, de *Moudon*, de *Rommont*, de *Gruery*, de *Bouna*, a cillour de *Berna* encore due foy et eis autres a chascone une foy por 38 pot claret et 38 pot vin 104 s. 6 d.

Item eis dit arbelestier quant lour marendarent in laloye de labey *deis Hospitaulx* por 18 pot claret 36 s.

Item eis dit arbelestier sus la *Place* quant lour retresirent les flours in tre quatre foy 118 pot de vin por pain et por frumage a *Johan Agno* 6 ℔ 14 s. 6 d.

Item eis arbelester per consel 60 et 200 por aytaire de la marenda que lour firent eis arbelestier estranges qui estoient venuz traire la flour 10 ℔.

N° 42. Jahrgang 1423. II. Semester.

Mission communaul :

Eis arbelestier por aytaire de lour mission quant lour fuirent a *Loyes* pour traire awei les arbelestier de *Berna* 10 ℔

N° 48. Jahrgang 1426. II. Semester.

Mission communaul :

Item pour pain, vin, frumage, serieses quant lon haz schengkar per 8 jor eis arbelestier qui hont trait les troys flours in la *Planche de Saint Johan* ou moys de Julliet et por les depens deis quatre maistre esliet por gardeir le droit eis arbelestier et por les soutiers 21 ℔ 12 s. 9 d,

Item a *Berhard Chaucy* per la marenda deis arbelestier qui traisirent les flour qui fuyront a la marenda tant deis estrangier quant

daucons de messgr. de conseil quant deis arbelestier de la villa qui fuyront a la marenda C et VI fait marchie a 4 s. 6 d. per pas auxi por 14 pot claret apres table et por bresel et niebles et por vin apres table 26 ℔ 2 s.

N° 62a. Jahrgany 1433. II. Semester.

Miss. com. :

Item pour claret et pour niebles quant les arbelestier furent en laz *Seingina* traire avec les arbelestier de *Berna* et auxi mesme pour pain que les dit arbelestier despendiront et pour loyer dou cheval qui portast les boteillier 7 ℔ 7 s.

Item a maister *Schoebly,* maistre deis arbelestes pour son soliayre de cy an finist a cestes Challandes lan 1433 20 fl. dAlam. = 27 ℔ 10 s.

N° 64. Jahrgang 1434. II. Semester.

Miss. pour schengar :

Item a notres arbelestier quant lour veniront de *Berna* de traire la flour pour 6 pot claret, 6 pot vin 17 s. 6 d.

Item eis archief ordonnar per messg^rs^ conseil et 60 pour laitaire de lour despens quant lour traisiront la flour a *Belmont* 2 flor. qui valont 57 s.

Archief, arbelestiers :

Item eis arbelestiers qui fuyront a *Berna* tramis trayre la flour en aitaire de lour missions ordonne per messg^rs^ conseil et 60 15 flor. qui valont 21 ℔ 7 s. 6 d.

N° 66. Jahrgang 1435. II. Semester.

Mission pour schengar :

Item eis arbelestier de *Murat* et de *Avencho* por 6 pot claret 6 pot vin 22 s. 6 d.

Item eis arbelestier de *Payerno* por 3 pot claret, 3 pot vin 11 s. 3 d.

Item eis archief d'*Estavayer* pour 3 pot claret 3 pot vin 11 s. 3 d.

Item eis arbelestier de *Loes* qui veniront requerir les arbelestier de Fribour pour traire a *Loes* pour 3 pot clarey 3 pot vin 11 s. 3 d.

Item pour clarey, vin et frumaige que lon haz schengar eis arbelestier estrangie et eis notres quant lour traisiront una flour que lour havoent gaigne a *Murat* 29 s. 6 d.

N° 76. Jahrgang 1440. II. Semester.

Mission communaul :

Item eis arbelestier qui furent tramis traire a *Bala* en aitaire de lour mission ordonnar per messg^rs^ 15 flor valiont 21 ℔ 15 s.

Item mais eis dit arbelestiers quant lour retornarent et apportarent une flour en aitaire de lour despens ordonne per messg^rs^ 13 flor. valiont 18 ℔ 17 s.

Item pour pan et frumage que lon schengast eis archief quant notres archief donnarent certainnes flour furs, lour heurent per 4 jours pan et frumages qui coste 60 s.

Item eis archief de *Fribourg* en aitaire deis missions que lour hont heuz por les flours que lour havoent donner furs, ordonner per messg^rs^ 5 flor. vallionnt 7 ℔ 5 s.

N° 81. Jahrgang 1443. I. Semester.

Miss. com. :

Item a meister *Schöbly* arbelestrier pour apparellier et schürphar 40 arbelestes de la ville per compte fait avec luy en la presence de cellour qui estoent ordonneir pour oyre les comptes por le fait dou Roy 171 ℔

N° 102. Jahrgang 1453. II. Semester.

Miss. communaul :

Item eis arbelestiers de ceste ville qui sont alle traire a *Berne* pour la flour en aitaire de lour despens ordonne per mess^rs^ 20 fl. videlicet 30 ℔.

Item a *Mathe* de lalea pour la marenda dez compaignons arbelestiers de la ville quant il amenarent la flour de *Berna* cest assavoir ung buef et y furent dez arbelestiers de *Puyerne,* de *Yverdon*, de *Jognye* et de *Viveis* ou retor de la dite flour de *Berne* ordonne per messg^rs^ 4 ℔ 10 s.

Item oudit *Boeskuny* pour aulters despens fait per lez canoniers de ceste ville qui furent a *Berne* traire la flour 30 s.

Item a *Hans* von *Tavers* pour demie aulna de drap roge por la flour que lon donnast es arbelestiers au retor de *Berna* 30 s.

Item pour pain et frumage pris et despendu sur la *Place* quant lez canoniers de *Berna* sy furent et traisirent les flours ordonne per mess^rs^ 66 s. 6 d.

Arbaletiers et canoniers :

Item ou dit [*Peter*] *Zwinger* pour les trois paires de chaucez que furent donees per mess^rs^ es canoniers quant lez canoniers de *Berna* sy traisirent la flour 75 s.

2. Auszug aus dem Notariatsregister von Ulrich Mano Nr. 8.
St.-A. Freiburg. (1430.)

p. 205v. *Johannes* dou *Pont* habitens *Friburgi* debet *Johanni Guebat* et *Henslino Vanion* habitantibus *Friburgensibus* tamquam *magistris et gubernatoribus societatis deis archie* nomine et ad opus dicte societatis centum et decem solidos Laus. monete predicte causa mutui habiti solvendos jure et obligatione bonorum suorum infra unum mensem post primam requisitionem dictorum creditorum et (?) cum dampnis, quam pecuniam implicare tenetur in mercantiis ad semilucrum etc. Laudatum cum clausulis appositis ut supra. (Jahr 1430).

Ebenda Nr. 9. (Jahr 1431.)

p. 43. *Petrus Bonvisin* junior, credo burgensis *Friburgi,* debet *Petro Bosset, Henslino Faunion* burgensi *Friburgi* tamquam magistris gubernatoribus societatis deis archies octo libras Laus. monete cursus Frib , causa mutui habiti solvendos jure et obligatione bonorum suorum infra unum mensem post primam requisicionem dictorum creditorum vel suorum cum dampnis etc. Laudatum cum clausulis appositis 11a die mensis Junii a° dni 1431°.